

us Zug sampt üweren briefen mit mir ufen nämen und Was Witer mit üch zuo reden kan als dan auch geschächten üch und uns ale samptlich got und **maria** für bit al zit wol befolgen ..."

1) s. auch Zurlaubiana AH 23/90, 91

Original, Siegel teilweise beschädigt - AH 122, 66

50

1660 Juni 28., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER R[ITTER] LUDWIG HARTMANN [AN DEN
ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Mich hat dess H. gn. sch[reiben], noch uff dem Rhathus, da der Rhat enden wollen, erreicht uss welchem ich sein empfindtliches beduren vermerckt. Das seiner bei der Jüngst [in Luzern] gehalthen Conferenz [der V kath. Orte vom 17. Juni 1660]¹, vergessen, den herren Sätzen [Simon Petermann **Meyer**, von Freiburg, und Franz **Haffner**, von Solothurn, welche im Namen der V kath. Orte im Villmergerkrieg 1656 als Schiedsrichter gewirkt hatten und sich auch jetzt noch bemühten, die in diesem Zusammenhang ungelösten Probleme aus dem Weg zu räumen] Satisfaction aber ordentlich berathschlaget und verabschiedet worden.² Das es also hergangen [d.h. dass man Zurlaubens Verdienste in den Friedensverhandlungen im Anschluss an den Villmergerkrieg nicht zu vergelten gedachte] kan ich Zwar nit in abred stahn. Muoss aber bekennen das dessen eben die H. gsandten von [Stadt und Amt] Zug [Karl **Brandenberg** und Wilhelm **Heinrich**], schuld tragent als die von dess H. wägen nichts anbracht sonst hete ich es [als Tagsatzungsschreiber] mit affect und appetit in das [Abschieds]protocoll Zogen. Vür mich selbst aber, demselben solches end Zu endeken, hat es sich nit gefüogt, Nichts desto weniger hab ich under währendem Rhatschlag von der Satisfaction der Herren Sätzen, einem Herren von unseren Gsandten [- Luzern war durch Heinrich **Fleckenstein**, Christoph **Pfyffer**, Ludwig **Meyer** und Hans Christoph **Cloos** vertreten -], Sugeriert, Man müesse dess H als er bej der action mit dem mundt und der federen mehr als kein anderer praestiert, auch gedäncken, hab ich inn andtwort erhalten, Man müesse vorher der HH. Sätzen sach an ein Orth machen. Wegen dess H. werde es schon glegenheit geben. Mich gedunckt wol, es were gut die sach nit ungeandert erligen Zu Lassen. Und were der kürtzeste weg wan hierab seine H. und Oberen [Ammann und Rat] mit einem fr. erinnerung sch[reiben] einkommen thätent, oder wenigst

der herr, behöriger Orthen [d.h. an die V kath. Orte] derglychen abliesse.³ eh man sich nach Baden [an die am 4. Juli 1660 beginnende Jahrrechnung]⁴ erhebe. weil die gedechtnus schon des vergangen hin und her, gar kurtz und schwach etc. [Tatsächlich gestand man dann daselbst Zurlauben eine Entschädigung zu.]⁵

Diser occasion bediene ich mich dem H. Copylich byzuschliessen, wie dess H [franz. Ambassadors, Jean] **De la Barde** andtwort [an die V kath. Orte vom 20. Juni 1660 bezüglich der Pensionen]⁶ verschinnen sambstag [den 26. Juni] alher [nach Luzern als Vorort der kath. Orte] gelanget, usgefallen.

Was der H. mir underm 16. huius wegen der Lothringischen Gwardj verdütet ist uns [Schultheiss und Rat] gantz verborgen. Und gedunckt mich es sye durch den frantzösischen friden [den Pyrenäenfrieden zwischen Frankreich und Spanien von 1659 gemeint] demselben hertzog [von Lothringen, **Charles IV**, der aufgrund des obgenannten Friedens wieder in sein Land eingesetzt wurde⁷] so wol nit ergangen, das ihme die widereinsatzung der E[idg.] Lybgwarde so hoch anglegen sein werde. Jnn allweg were guten Eerlichen Lüthen wol Zu gonnen. Wen sy dach nacher etwas Zum besten machen köntent.

Ob gleichwol H. Nuntius [Federico **Borromeo**] unseren herren alt Lüt-priesteren ... [Jakob **Bissling** - dieser war insbesondere wegen seines Engagements im Zwyerhandel mit Uri 1660 als Pfarrer von Luzern entlassen worden -]⁸, mit höchster stränge. ungnad und pressur Zusetzt⁹, will ich doch höffen ... [der allmächtige] Got werde Jne nit gar fallen noch undertruckt werden Lassen Jch glaub auch es werde nit alles, noch viller hässigen verfolgen und practicanten und ernüwerern usfallen. wol aber was ich vür ihne thun und arbeite, nur bej Got verdienstlich sein der welle uns samptlich in seinen gnaden erhalten. Und in dem willen stercken guten fründen und ehrlichen sachen Redlich beizustehen und dienen. ...

Den abscheid [der obgenannten Tagsatzung in Luzern] hab ich schon am verschinnen Zinstag [den 22. Juni] ufgeben".

"N.^a recognition beträffendt umb myn gehabte müehe Jm Thurgeüwischen¹⁰ Rechtshandel".

1) s. EA VI 1, 503 (Nr. 304)

2) s. ebenda 503 b

3) s. die diesbezüglichen Bemühungen Zurlaubens unter Zurlaubiana AH 122/46

4) s. EA VI 1, 506 (Nr. 306). Stadt und Amt Zug sollte dabei wiederum nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.

5) s. ebenda 509 ooo

6) s. ebenda 508 hhh sowie Rott/Représentation VI 652 Anm. 2

7) s. Ploetz/Konferenzen und Verträge III 91 Art. 62

8) s. Henggeler/Professbuch Einsiedeln 332 Nr. 61

9) s. Zurlaubiana AH 80/78 S. 2

10) Welche konkreten Vermittlungsbemühungen im Thurgau Zurlauben hier meint, kann nicht eindeutig beantwortet werden; diese Notiz ist aber sicherlich

ebenfalls in Zusammenhang mit ungelösten Fragen im Anschluss an den Villmergerkrieg zu sehen; so arbeitete Zurlauben u.a. 1659 ein diesbezügliches Memoriale aus, s. ebenda AH 115/12, 13.

Original, mit Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 122, 67-68

51

[1647 August?], Bremgarten; "in hochster yl umb 4 uhren
nachmittag"

A

SCHREIBEN¹ VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[A-
KOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Vohn den Landt fahrern hab ich 6 behalten mit bewilligung H. Landt-
vogtss [der Freien Ämter, Hans Konrad **Werdmüller**], und hab ohne das
einzig 6 gewüsse [Soldaten - der Absender warb damals eine Kompagnie
für das Regiment Lusser in florentinischen Diensten -]², Also wan
ich am Sonntag wie man mich tröstet nit wass bekhomme, oder dess Un-
dervogts [und Werbers?] **Kellers** mir nit Können werden Wie ich eüch
durch den buben heüt geschriben, so hab ich nit vil uber 80 [Mann?].
Min wie des h[?]³ Lüt können biss Zinstag verreisen, wehre gut wan
ir den [Johann Kaspar] **Ceberg**, von Schwyz [dieser hatte ebenfalls
eine Kompagnie in besagtem Regiment inne] biss ettwan Am Donstag
könten hinderhalten, wir kommen noch früw gnug Zur Compagnie, und so
ess der H. vatter nohmahlen gut erachtet, den H schulthes [von Lu-
zern, Ulrich] Tullickher [=**Dulliker**] meiner weggreiss Zuo berichten,
so wolle ers durch eignen thun, mit Anerpietung, wo ehr meinet Wegen
ettwass bemeüchung müöste haben, ich mich danckhbarlich einstellen
werde, könnte der pott dan grad biss Sonntag Abendts oder montag Am
morgen nacher Brembgarten, Zuo unss kommen, dan ich hoffen der H.
Vatter nit usbleiben werde, Meinem H. schwechern [Johann Rudolf **Re-
ding**] hab ich gleicher gstalt wie der H. vatter durch eignen potten
Zuo geschriben, hab biss morgens wider Andtwort, Jch verstehe der H.
sy Zuo Knonauw und werden Also weder der Fendrich **Bodmer** noch der
Bub mit dem schriben atempo Zuo Jnen Kommen sein; der hauptman
[Karl] **Brandenberg** [von Zug] hatt vohn [alt] schultheiss [und der-
zeitigen Ratsherrn von Luzern, Heinrich] **Fleckenstein**⁵ in persohn
kein audienz mögen erlangen, sondern Jmme durch sein schreiber er-
potten die Jenigen gedingete ussem Lucerner gepiet, wan sy gleichwol
in freyen Embtern dienen meussen nit Züchen, Also dass dess [Hptm.